

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretzig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretzig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretzig

Nr. 90.

Sonnabend den 11. November 1905.

15. Jahrgang.

### Leitliches und Sächsisches.

**Bretzig.** Am Vortag, am 22. November, und am Totensonntag, den 26. November, sind Konzerte und geräuschvolle, namentlich mit Musikbegleitung verbundene Vergnügungen an öffentlichen Orten, insbesondere Tanzbelustigungen, sowie Privatbälle, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten. Ferner sind verboten theatralische Vorstellungen und sonstige Schauspiellagen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschießen, ingleichen Schießübungen. Am Totensonntag können theatralische Vorstellungen in geschlossenen Räumen stattfinden. Es wird aber vorausgesetzt, daß zu denjenigen theatralischen Vorstellungen, die am Totensonntag wie auch am Vorabend des Vortages aufgeführt werden, angemessene ernste Stücke gewählt werden und daß namentlich die Aufführung von Pöffen und ungeeigneten Lustspielen unterbleibt.

**Bretzig.** Am letzten Donnerstag ist der Schulknabe Grundmann, welcher am 30. Oktober dieses Jahres durch die hiesige Gemeindebehörde nach der Knaben-Erziehungsanstalt Doppach gebracht worden war, aus derselben entwichen. Er war in Schirgiswalde in den Eisenbahnzug gestiegen und nach Taubenheim gefahren, wo er ermittelt und der dortigen Gemeindebehörde übergeben wurde. Der Knabe wurde noch an demselben Tage wieder nach Doppach gebracht.

Alles wird teuer! Auch die Filzschuhe, Hauschuhe und Pantoffeln werden teuer. Eine Versammlung sämtlicher Filzschuhfabrikanten Deutschlands, die auch Reifschuhe, Hauschuhe und Pantoffeln fabrizieren, fand am Mittwoch in Berlin statt, um ihre gegenwärtige Lage zu besprechen und eine Preis-erhöhung für ihre Fabrikate um 5 bis 15 Prozent zu beschließen. Fast alle größeren Städte Deutschlands waren vertreten. In Betracht kommen gegen 350 größere Fabrikanten, die an Großfilzen, Warenhäusern usw. liefern. Die Preissteigerung wurde mit der bedeutenden Preissteigerung der Rohmaterialien, wie Filz, Leder, Wollstoffe, begründet, die bis 25 Prozent betragen soll. Die Preissteigerung soll sofort mit neuen Austrägen eintreten.

Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat anlässlich der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung, bei deren Ausführung auch diesmal wieder eine zahlreiche Beteiligung der Volksschullehrer wünschenswert ist, genehmigt, daß der Unterricht in den Volksschulen am Nachmittage des 30. November, sowie am Vormittage des 1. Dezember, soweit es notwendig erscheint, ausfällt.

Das Justizministerium hat in einer an die Gerichte neuerdings erlassenen allgemeinen Verordnung darauf hingewiesen, es habe die Wahrnehmung gemacht, daß verschiedene Gerichte bei Auswahl der Schöffen und Geschworenen ihr Augenmerk überwiegend auf Mitglieder der oberen Stände richteten. Es erspreche aber dem Geist des Gerichtsverfassungsgesetzes nicht, wenn weite Kreise der Bevölkerung, wie die kleinen Gewerbetreibenden, Handwerker und Arbeiter, von dem Ehrenamte eines Schöffen oder Geschworenen ganz oder fast ganz ausgeschlossen bleiben, zumal es diesen nicht an Personen fehle, die vermöge ihrer Urteilsfähigkeit, Unbefangtheit und sittlichen Tüchtigkeit allen Anforder-

ungen für die Uebernahme eines solchen Ehrenamtes entsprechen. Das Justizministerium betont in der Verordnung ausdrücklich, daß das Vertrauen in der Bevölkerung zu der Rechtssprechung nur gewinnen könne, wenn jene Kreise dazu mit herangezogen würden, und gibt den beteiligten Richtern anheim, bei der Vornahme der Schöffen- und Geschworenenwahlen mehr als bisher auch Personen der unteren Stände, die für diese Ämter geeignet sind, zu berücksichtigen.

**Pulszig.** Seit einiger Zeit ist unsere Gegend wieder durch Zigeuner recht belästigt worden. Dieselben geben sich als Künstler aus und treiben dabei ihr Unwesen. Bei Anwesenheit der Zigeuner sind dem Bäckermeister R. in Weißbach 350 Mk. gestohlen worden. Man nimmt an, daß der Dieb unter dem Zigeunertross zu suchen ist. Eine von der Gendarmen am Freitag in Friedersdorf vorgenommene Auskuchung war leider ergebnislos. Die Zigeuner führten eine Menge Waffen, als Teichins, Dolche usw. bei sich, die polizeilich beschlagnahmt wurden.

**Pulszig.** „Deutschlands 19. Jahrhundert!“ Der zahlreiche Besuch und die beifällige Aufnahme dieses herrlichen, in allen seinen Teilen großartig ausgebauten National-Festspiels veranlaßte den Kgl. Sächs. Militärverein, noch zwei Aufführungen stattfinden zu lassen und zwar heute Freitag und Sonntag, den 12. November. An letzterem Tage ist der Beginn des Spiels schon um 6 Uhr nachmittags festgesetzt, damit die auswärtigen Besucher, besonders von Bretzig und Großröhrsdorf, den 9<sup>ten</sup> Min. abends in Pulszig abgehenden Zug zur Heimfahrt benutzen können.

**Bischofswarda.** Zur Ermittlung der Brandurheber sind seitens unserer Behörden durch Verschärfung des Wachdienstes die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, und ist bereits ein von auswärts stammender Mann, welcher verdächtig ist, den am 3. d. M. stattgefundenen Scheunenbrand verursacht zu haben, in Haft genommen worden.

**Baunzen.** Auf dem letzten Wochenmarkt in Jittau hatte der „billige Hammelfleischer“ wieder 80 Hammel zur Stelle, die im Laufe des Tages abgesetzt wurden. Hammelfleisch ist nun endlich, infolge der zeitgemäßen Konkurrenz, auch bei den hiesigen Fleischern zu gleichen Preisen zu haben, denn am Montag hingen in den Schaufenstern gedruckte Zettel mit der Aufschrift: „Deutsches Hammelfleisch das Pfund 65 und 70 Pfg.“

**Dresden, 7. November.** (Sächsischer Landtag.) Die Erste Kammer erledigte heute in dritter Lesung den Entwurf des mittelst Königl. Dekrets Nr. 8 überreichten Gesetzes behufs Abänderung der revidierten Gefindeordnung für das Königreich Sachsen in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 1898. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß § 63 der Gefindeordnung derart geändert wird, daß die in § 62 erwähnte Verpflichtung der Dienstherrschaft, die Kurkosten zu tragen oder diese vorzuschicken, sich erledigt, wenn und insoweit die Kur- und Verpflegungskosten für den erkrankten Diensthöten aus einer auf Grund gesetzlicher oder ortsgesetzlicher Verpflichtung bestehenden Krankenversicherung bestritten werden, sofern die Dienstherrschaft aus eigenen Mitteln wenigstens ein Drittel der für den Diensthöten zu entrichtenden Kosten-

beiträge geleistet hat. Unter der letzteren Voraussetzung hat ferner der erkrankte Diensthöte, dem aus einer auf Grund gesetzlicher oder ortsgesetzlicher Verpflichtung bestehenden Krankenversicherung Krankengeld zukommt, sich gefallen zu lassen, daß ihm der Betrag des Krankengeldes auf den Lohn und das Kostgeld, soweit die Gewährung dieser Bezüge auf die Zeit des Krankengeldbezuges entfällt, angerechnet werde.

**Arbeiter als Schöffen.** Die vom Ortsverband Dresden der deutschen Gewerksvereine eingereichte Vorschlagsliste von Schöffen aus dem Arbeiterstande hat das Dresdner Amtsgericht verfügt, daß vorläufig fünf Schöffen aus diesem Stande entnommen werden.

**Großpostwitz, 6. Nov.** Unglückliche Liebe hat die im Jahre 1882 geborene, aus Böhmen gebürtige Arbeiterin Maria Kanka in Hainig in den Tod getrieben. Dieselbe hat Phosphorreichholz in den Koffen getan, dieses hiernach getrunken und ist daran gestorben, nachdem sie fürchterlich ausgestanden haben soll.

**Unvorsichtiger Kamerad.** Auf dem Rajernshofe in Burzen wurde der Artillerist Feidler durch einen von oben herabgeworfenen schweren Heuballen getroffen und so zusammen-gestaut, daß er den erlittenen inneren Verletzungen erlegen ist.

Bei der Rückkehr von der Außenpraxis zu Wagen ist in Sehma der praktische Arzt Dr. Wunderlich und sein Kutscher schwer verunglückt. Am Dorfeingange scheuten die Pferde, wobei der Wagen in den Straßengraben stürzte und zertrümmerte. Herr Dr. Wunderlich und sein Kutscher wurden hierbei aus dem Wagen herausgeschleudert. Beide erlitten schwere Verletzungen. Während der Kutscher eine Rippe brach, wobei sich das Bruststück im Innern feststeckte, erlitt Herr Dr. Wunderlich schwere innere und äußere Verletzungen. Der Unterkiefer wurde gespalten und das Gesicht arg zerfetzt. Wenn-gleich die Verletzungen nicht lebensgefährlich sind, so sollen sie doch zu Bedenken Anlaß geben.

**Vom Schöffengericht zu Plauen i. V.** wurden zwei Kuppasferinnen, welche einer anderen Arbeiterin Jackpulver in das Gesicht und in den Hals streuten, zu drei Mark Geldstrafe verurteilt.

**Oberwiesenthal, 8. Nov.** Bot die Erste in letzter Zeit insofern einen eigenartigen Anblick, als die Leute mit Schneeschuhen an die Arbeit gingen und am Abend, auf Schlitten sitzend, mit ihren zum Teil gefrorenen Kartoffeln dem heimischen Herde zu-eilten, so hat sich das Bild noch eigenartiger gestaltet, als das Getreide nunmehr in Puppen sieht, während unmittelbar daneben noch beträchtliche Schneemassen ruhen. Vielleicht machen es aber die gegenwärtigen wärmeren Tage möglich, von den Körnerkrüchten wenigstens das Stroh zu retten.

**Leipzig, 6. November.** Wie erinnert, suchte am 17. Oktober die ganze Familie des Kürschners Rusch, bis auf eine verheiratete, nicht im Hause wohnende Tochter, den Tod mittels Kohlenoxydgas, und zwar aus Furcht vor gerichtlicher Bestrafung des Ehemanns, der sich mit dieser Tochter mehrfach vergangen hatte. Man fand die zweite, 16jährige Tochter, am Morgen tot in ihrem Bette, der Mann starb auf dem Transport nach der Klinik, während die Frau mit dem Leben davon kam. Sie wurde vorgestern aus dem

Krankenhause entlassen, hat aber gestern ihren Plan, sich der Schande, die ihr Mann über die Familie gebracht, durch den Tod zu entziehen, doch noch ausgeführt. Sie griff zum Strick.

Eine Brandstifterin ist in Geyer in der Person eines zwölfjährigen Schulmädchens ermittelt worden, von dem mehrere Boden-kammerbrände, die in letzter Zeit dort zu verzeichnen waren, angelegt sein dürften. Nach langem Zeugnissen gab das Mädchen zu, einen am 26. Oktober in der Marienstraße ausgebrochenen Brand verursacht zu haben, indem sie ein Bett mit Streichhölzern anzündete. Das Mädchen suchte damals den Verdacht der Brandstiftung auf einen Handwerksburschen zu lenken.

„Fette Konkurse.“ Wie wenig manche Konkurse für die „Leidtragenden“ abwerfen, zeigen die Schlussabrechnungen zweier Verleiten in Frankenberg. Im Konkurse der Firma Pelz u. John sollen bei der Verteilung 96 689,56 Mark Forderungen berücksichtigt werden. Der zu verteilende Massebestand beträgt hier 303,57 Mark. Im Konkurse des Bedwarenfabrikanten Oscar Goebel ist etwas besser. Da steht den zu berücksichtigenden Forderungen von 143 190,28 Mark ein verfügbarer Massebestand von 7274,07 Mark gegenüber.

**Cheumnitz.** Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen hatte sich vor dem hiesigen Kriegsgericht der Leutnant der Reserve Artillerie-Oberleutnant Richard Graubner zu verantworten. Wegen Kartelltragens in der Sache stand der Oberleutnant Bezirksadjutant Konstantin Kersten vom 104. Infanterie-Regiment unter Anklage. Graubner befand sich am 15. September in Dresden in einem Restaurant, als er sich durch eine Bemerkung des Jahrgarbes St. beleidigt fühlte. Er stellte den Namen fest, und als er auf der Straße den Beleidiger nach der Wohnung fragte, verfechte dieser ihm einen Schlag ins Gesicht. Graubner sandte St. durch Kersten, der sich auf Urlaub in Dresden befand, sofort eine Pistolenforderung auf dreimaligen Augewechsel und vierzehn Schritte Distanz zu. Unter Hinweis darauf, daß er verheiratet sei und Kinder habe, lehnte St. die Forderung ab. Welche Angeklagte waren geständig. Kersten bemerkte auf Befragen, daß er bei der Schwere der Beleidigung keinen Ausgleich versucht habe. Das Gericht verurteilte Graubner zu zwei Tagen, Kersten zu einem Tag Festungshaft.

Kirchennachrichten von Bretzig.  
Sonntag 21. n. Trin.: 9 Uhr Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburten: Erhard Paul, Sohn des Fleischermeisters Eduard Heinrich Droth Nr. 331 c. — Lina Martha, Tochter des Kutschers Ewald Edwin Brückner Nr. 86 c.  
Aufgebote: Bahnarbeiter Paul Oscar Schäfer, Bischheim bei Ramens, und Minna Martha Philipp Nr. 312.

Eheschließungen: Buchbindereigenschaftsinhaber Gustav Emil Richard Dehwert Nr. 270 f mit Marie Christine Schurig Nr. 84 c. — Kutscher Arthur Edwin Schöne Nr. 86 mit Anna Marie Kretschel Nr. 299.

Todesfälle: Bursauszügler Carl Gottlieb Ziegenbalg Nr. 269, 77 J. 2 T. alt.